

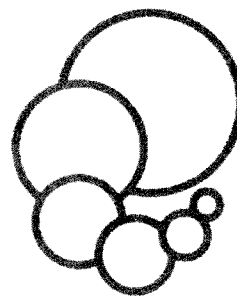
modern und zielte auf größtmögliche Verständlichkeit für normal interessierte Musikfreunde. „Der Zuhörer muss ohne Umwege muss ohne Umwege begreifen können, was er wahrnimmt“, sagte der Komponist. Diesem Grundsatz fühlte er sich stets verpflichtet. Seine Musik bewegt sich außerhalb des funktionellen Dur-Moll-Systems und bevorzugt stattdessen eine „modale, labile Tonalität“ mit schlichten Spannungsbögen, und klaren Formen.

Für die Musik in seiner Heimatgemeinde engagierte sich der Komponist in besonderem Maße. „Wir haben viele seiner Werke aufgeführt oder uraufgeführt, oft in Schloßborn in der Katholischen Kirche, wo er auch häufig an Sonntagen die Orgel in den Gottesdiensten spielte. Seine Geburtstage wurden in den letzten Jahren seines Lebens stets durch ein Konzert gefeiert. Er unterstützte uns in sehr großzügiger Weise“, erinnert sich Ingrid Berg, langjährige Vorsitzende des Kulturkreises Glashütten e.V.

Glashütten Magazin 2021/01

Florian Küppers wurde 1983 in Paris geboren. Im Jahr 2015 absolvierte er sein Diplom an der Hochschule für Musik Mainz in der Gesangsklasse von Prof. Andreas Karasiak und bald darauf ein Ergänzungsstudium an der Schola Cantorum Basel bei Prof. Ulrich Messthaler. Für die Spielzeiten 2012-2015 war er Mitglied im Jungen Ensemble und daraufhin regelmäßig Gast beim Staatstheater Mainz und übernahm dort zuletzt die Partien des Mago in Händels „Rinaldo“, Marquis d'Obigny in Verdis „La Traviata“ und Cesare Angelotti in Puccinis „Tosca. In der Spielzeit 2021/22 singt er den Basso II, in Nonos „Al gran sole carico d'amore“ in Mainz und Den Schreiber in „Babylon“ von Jörg Widmann bei den Maifestspielen Wiesbaden. Im Rahmen seiner passionierten Beschäftigung mit Alter Musik arbeitete er unter namhaften Dirigenten, wie Masaaki Suzuki, Ton Koopman, Reinhard Goebel, Wolfgang Katschner, Andreas Scholl, Andrea Marcon, Alessandro De Marchi, Ralf Otto, Alfredo Bernadini und Martin Gester.

Frederik Meffert wurde von Marc Schaeferdick in seiner Heimatstadt Limburg auf das Musikstudium vorbereitet und wirkt seit seiner Jugend in zahlreichen Orchestern und Kammermusikensembles mit. Seit dem Jahr 2017 absolviert er sein Studium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Frankfurt in der Klasse von Prof. Fabian Menzel.



Kulturkreis Glashütten e.V.

Hommage an Richard Rudolf Klein Konzert zum 100. Geburtstag

Ausführende:

Florian Küppers, Bass
Frederik Meffert, Oboe
Lars Klengel, Kontrabass
Ferdinand Fahn, Anna Dückert, Bernhard Zosel, Orgel

Nathalie Reinhardt, Violine
Lilly Aimée Velten, Violine
Amelie Reinhardt, Violine
Marie Laetitia Braun, Violoncello

Die Streicher sind Schüler des Emanuel Feuermann
Konservatoriums aus den Klassen Annette Ziegler (Violine) und
Erik Richter (Violoncello)

Anna Hezel, Mareike Beckmann, Sopran
Mareike Berg, Laura Allendorfer, Alt
Hansjörg Melcher, Bernhard Zosel, Tenor
Björn Peters, Ferdinand Fahn, Bass

Bernhard Zosel, Leitung

Sonntag, 5. September 2021, 18 Uhr
Katholische Kirche Schloßborn

Grußwort: Bürgermeister Thomas Ciesielski

Voce seria	Oboe (Englisch Horn) und Orgel
Präludium (Morgengebet d. Heiligen Patrick) Chaconne (Schutzbrief, W. Bergengruen)	Bariton und Orgel
Kyrie aus der Missa de profundis	Bariton-Solo, Chor und Orgel
Topoi (I Laudes/Morgenlob, IV Meditation, V Jubilate)	Orgel
Die Visionen des Propheten Habakuk	Orgel und Rezitation
Metamorphosen (zu Texten des Meister Eckhart) (I. Das göttliche Licht, IV. Jegliche Kreatur ist Gottes voll, V. Freude im Herzen, VI. In Gottes Frieden)	Oboe und Orgel

Laudatio: Professor Dr. Jürgen Blume (Komponist, Musikwissenschaftler, Dirigent)

Ekloge	Kontrabass
Zwei Madrigale nach alten Texten („Es taget vor dem Walde“, „Ablösung“)	Chor
Aus „Fünf Miniaturen nach Gedichten von Werner Bergengruen“ (II Der Kobold, III Melancholisches Lied, V Die Hexe)	Violoncello und Kontrabass
Ich hab die Nacht geträumet (Volkslied)	Frauenchor
Paradiesgarten (Deutsches Volkslied)	Männerchor
Canti amorosi I Romanze „Da draußen im Garten, da ist ein schönes Paradies“ II Appassionato „Ich kann nicht sitzen, ich kann nicht stehn, ich muss zu meinem Schätzchen gehen“ III Elegie „Mein Schatz, der ging zum Berg hinauf in bitterlichem Weinen“ IV Burlesca „Es wollt ein Mägdlein Wasser holen aus einem kühlen Brunnen“	Streichensemble

Gedenken an einen großen Komponisten

Richard Rudolf Klein wäre am 21. Mai 100 Jahre alt geworden

Er war einer der bekanntesten Komponisten der klassischen Moderne, der in den letzten Jahrzehnten in der Gemeinde Glashütten lebte und dort im Alter von 90 Jahren am 17. Dezember 2011 verstarb. Richard Rudolf Klein wurde in Nußdorf bei Landau in der Pfalz geboren und erhielt seine musikalische Ausbildung an den Musikhochschulen Trossingen und Stuttgart, wo er u.a. bei Philipp Heinrich Mohler (1908 – 1982) Komposition studierte. Kleins musikalische Laufbahn führte ihn nach der Reifeprüfung im Jahr 1948 zunächst als Lehrer für Musiktheorie zur Musikakademie Detmold und schließlich 1960 weiter nach Frankfurt als Lehrer für Komposition und Tonsatz an die dortige Musikhochschule. 1965 erfolgte die Ernennung zum Professor. Der Mainmetropole blieb er beruflich verbunden. Bis 1996 unterrichtete er auch am Hoch'schen Konservatorium in Frankfurt, während er seinen privaten Lebensmittelpunkt nach Schloßborn verlegte.

Das musikalische Schaffen des Komponisten ist gekennzeichnet durch eine außerordentliche Bandbreite in unterschiedlichen Gattungen, Formen und Besetzungen. Es reicht von einfachen Liedern und Kanons bis zu abendfüllenden Bühnenwerken und umfasst neben klassischen Formen der Instrumentalmusik in solistischen und kammermusikalischen Besetzungen auch Solokonzerte für Violine, Trompete, Horn, Klarinette und Orgel sowie Orchesterwerke.

Einbezogen sind auch alle Formen des vokalen Musizierens wie Sologesänge, Chöre, darunter Kinder- und Jugendchöre oder modernere a capella Stücke. Für seine Kompositionen erhielt er mehrere Preise und Auszeichnungen wie den Kammermusikpreis der Stadt Gera, den Musikpreis der Stadt Stuttgart und des Landes Rheinland-Pfalz. 2001 wurde ihm für sein weithin anerkanntes Wirken der Hessische Verdienstorden am Bande verliehen. Bereits 1990 hatte er das Bundesverdienstkreuz erhalten.

Richard Rudolf Klein ging seinen Weg abseits der musikalischen Avantgarde. Charakterisiert wird sein Wirken als „traditionsbewusst in einer individuellen, schöpferischen Auseinandersetzung mit der musikalischen Vergangenheit“. Seine Tonsprache galt als gemäßigt

Ein Kirchhof war der Garten,
ein Blumenbeet das Grab,
und von dem grünen Baume
fiel Kron und Blüte ab.

Die Blätter tät ich sammeln
in einen goldnen Krug,
der fiel mir aus den Händen,
daß er in Stücken schlug.

Draus sah ich Perlen rinnen
und Tröpflein rosenrot:
Was mag der Traum bedeuten?
Ach Liebster, bist du tot?

Paradiesgarten

Deutsches Volkslied aus der Sammlung der Brüder Grimm
für Männerchor

Da draußen im Garten da ist
ein schönes Paradies.
Es ist so schön anzusehn,
daß man möcht' drinne, ja drinne gehen.

Als ich in den Garten ein kam
Und Blümelein vernahm,
da brach ich mir eine Blum'
zu meinem Eigen-, ja Eigentum.

Ich nahm das Blümelein fein
Und trug's in den Garten hinein.
Ich setzt' es an einen Ort,
wo es mir nicht, ja nicht verdorrt.

Präludium und Chaconne

für Bariton und Orgel

1. Präludium (Morgengebet des Heiligen Patrick)

Ich erhebe mich heute in gewaltiger Kraft
in Anrufung der Heiligen Dreifaltigkeit,
im Glauben an die Dreiheit,
im Bekenntnis der Einheit des Weltenschöpfers.

Ich erhebe mich heute inmitten der Kräfte des Himmels und der Erde,
im Licht der Sonne und im Glanz des Mondes,
im Leuchten der Feuersglut und im Sprühen der Blitze,
im Brausen der Stürme und im Fluten der Meere.

2. Chaconne (Schutzbrief von Werner Bergengruen)

Dieser Brief ist geschrieben aus Glauben, Hoffen, Lieben

Wer ihn in seinem Hause hält, dem schlägt kein Hagel ins Weizenfeld.
Seine Kirschen sind sicher vor Spatzen.
Kein Wasserrohr darf ihm platzen, kein böses Maul ihn verklagen,
kein Fieber die Kinder ihm plagen.

Das Feuer muß von ihm weichen, der bittere Hunger desgleichen,
das Reißen in Schulter und Knie und die dunkle Melancholie.

Es dürfen Ratten und Maden seinem Rauchfleisch und Mehl nicht schaden.
Pest, Diebe und Polizei gehen an ihm vorbei.
Hat nie im Schuh einen Stein und in Blase und Nier' obendrein.
Denselben wird Gott bekräften zu allen seinen Geschäften.

Dieser Brief ist geschrieben aus Glauben, Hoffen, Lieben.

Was steht darin? Daß ich Gottes Befohler bin.
Dass mich niemand kann fällen mit Granaten und Schrapnell.
So bleib ich von Gift und von Blei, von Stahl und Handschellen frei.
Der Tod geht mir hart an die Haut, aber dann ist der Weg ihm verbaut.
Das Feuer mag mich umloh'n, die bittere Flut mich umdrohn'n,
soll leiden alle Beschwerden und von keiner ertötet werden.

Jedes Elend soll mich umfassen. Ich bleibe ihm nicht überlassen.
Manche Nacht soll ich wachen und bängen und doch den Morgen
erlangen.
Und was meine Feinde auch hecken in ihren Kanzlei'n und Verstecken,
kein Haar auf meinem Haupt ist ihnen zu krümmen erlaubt.
Ich lebe, und solchergestalt hat die Welt an mir keine Gewalt.
Muß alles sich schicken und fügen zu Gottes und meinem Vergnügen.

Dieser Brief ist geschrieben aus Glauben, Hoffen, Lieben.
Es ist nichts weiter zu schreiben. Ich soll Gottes Befohler bleiben.

Madrigale nach alten Texten

1. Es taget vor dem Walde

Es taget vor dem Walde.
Steh auf, Käterlein!
Die Hasen laufen balde.
Steh auf, Käterlein, holder Buhl!
Heijoho! Du bist mein, so bin ich dein.

Es taget in der Auen.
Steh auf, Käterlein!
Schöns Lieb, laß dich anschauen!
Steh auf, Käterlein, holder Buhl!
Heijoho!...

2. Ablösung

Der Kuckuck hat sich zu Tod gefallen von einer hohlen Weiden.
Wer soll uns nun den Sommer lang die Zeit und Weil vertreiben?

Ei, das soll tun Frau Nachtigall, die sitzt auf grünen Zweigen.
Sie singt und springt, ist allzeit froh, wenn andre Vögel schweigen.

Volkslieder

Ich hab die Nacht geträumet

Aus Nicolais Feynem Kleynem Almanach (1777)
Für Frauenchor

Ich hab die Nacht geträumet
wohl einen schweren Traum,
es wuchs in meinem Garten
ein Rosmarienbaum.